



Dammahütte SAC

SAC Sektion Pilatus

Umbau und Erweiterung

Auszug aus Antrag SAC Präsidentenkonferenz 2024



Visualisierung umgebaute Dammahütte mit Erweiterungsbau ©Pixel / Roman Hutter Architektur, Luzern

Dammahütte SAC

2 439 m ü. M. | SAC Sektion Pilatus | Anzahl Mitglieder 10'400

Grunddaten Hütte

- | | |
|--|---|
| • Letztes Bauprojekt (Budgetjahr): | 1915 (Nebengebäude 2010) |
| • Erstellungsjahr, erweitert/umgebaut: | Haupthütte 1915 (denkmalgeschützt) |
| • Handlungsbedarf Abwasserstrategie: | keiner, jedoch Auflagen vom Kanton |
| • Handlungsbedarf Lawinenschutzstrategie: | geringe Gefährdung erwiesen (Stufe C) |
| • Handlungsbedarf Sturzprozesse: | geringe Gefährdung |
| • Anzahl Schlafplätze Gäste: | bisher 20, neu: 19 |
| • Eigentumsverhältnisse: | Baurecht |
| • Gemeinde/Kanton: | Göschenen / UR |
| • Baubewilligung erteilt am: | 28. Mai 2024 |
| • Übernachtungsdurchschnitt letzte 5 Jahre*: | 925 (Sommer: 900, 97.5% / Winter: 25, 2.5%) |
| • Hüttentyp: | Alpin- und Bergwanderhütte |

Ausgangslage

Die Dammahütte ist mit 20 Gästeschlafplätzen die kleinste aller bewarteten SAC-Hütten und nur im Sommer bewartet. Sie ist bei Tagesgästen äusserst beliebt, die Besucherzahlen steigen stetig an. Das Gebäude wurde als Musterhütte im Jahre 1914 für die Landesausstellung gebaut, danach in Einzelteile zerlegt und 1915 am heutigen Standort wieder aufgebaut. Dafür wurde ein Sockel aus Stein gebaut, der sich in die Landschaft einbettet und die darüber liegende Holzhütte fundiert. 2010 wurde hinter der Haupthütte ein Nebengebäude mit wassergespülten Toiletten und Technikräumen erstellt. Die Wasserversorgung ist vor allem in Trockenperioden äusserst prekär. Der grösste Wasserverbrauch fällt durch die Spülung der WC-Anlage an. Neben dem Wasser sind auch die Platzverhältnisse äusserst knapp. Die kleine Küche zwingt das Hüttenwartteam, zubereitete Lebensmittel im Hüttenwartzimmer zwischenzulagern. Ein Rückzugsort für das Hüttenwartsteam besteht nicht. Die Gehilfen, welche für den Hüttenbetrieb infolge der zahlreichen Tagesgäste notwendig sind, übernachten im Massenschlag zusammen mit den Übernachtungsgästen. Eine gesetzeskonforme Lebensmittellagerung ist mit der vorhandenen Infrastruktur schwierig einzuhalten. 2022 wurde ein qualifiziertes Auswahlverfahren durchgeführt, um eine qualitätssichernde Antwort auf die betrieblichen, baulichen, landschaftlichen und naturgefahrenspezifischen Herausforderungen zu finden.

Projektziel

Das Bild der bescheidenen und selbstverständlich wirkenden Dammahütte soll bewahrt werden. Gleichzeitig sollen die betrieblichen und räumlichen Mängel mit der Sanierung gelöst werden. Mit der neuen Terrasse sowie der neuen Nasszelle für das Personal wird mit einfachen Mitteln Mehrwert für Gäste und Hüttenwartsteam geschaffen. Der Umbau der WC-Anlagen zu Trockentoiletten reduziert den Wasserbedarf deutlich. Zusammen mit dem Ausbau des Speichervolumens und der neuen PV-Anlage wird ein nachhaltigen Hüttenbetrieb sichergestellt.

Projektbeschreibung

Das Projekt von Roman Hutter Architektur aus Luzern würdigt die lange Geschichte der Dammahütte. Um das Bild der einfachen Hütte und deren Proportionen zu wahren, wird das erforderliche Mehrvolumen in einem neuen Sockelbereich untergebracht. Der Erweiterungsbau ist mit örtlichen Natursteinen verkleidet und verschmelzt mit dem Sockel des Bestandes. Durch die Setzung ist der Erweiterungsbau gut vor den Naturgefahren geschützt. Im neuen Sockelbereich befinden sich die fehlenden Räume für das Personal, ausserdem entsteht eine klimatische Pufferzone, welche die Temperaturen im Lebensmittellager besser reguliert. Die Erweiterung der Hütte generiert auf dem Niveau des Erdgeschosses eine Sonnenterrasse. Diese erlaubt es, die Tische von der rückwärtigen Nordseite auf die aussichtsreiche Südseite der Hütte zu verlegen und einen neuen Ankunftsort zu schaffen. Mit der Erweiterung im Sockel wird so wenig wie möglich in die bestehende Substanz eingegriffen. In der Haupthütte wird lediglich das Hüttenwartzimmer ausgelagert damit die Küche vergrössert werden kann. Ansonsten bleibt die Hütte, inklusive der Fassaden und dem Massenschlag im Obergeschoss, unverändert. Durch diesen sensiblen und zurückhaltenden Eingriff werden Ressourcen geschont und die einfache Hütte in ihrem Charakter erhalten.

Haustechnik

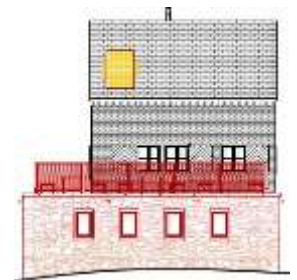
- **Energieversorgung:** 10 PV-Module auf Dach Nebengebäude, für Winterbetrieb zusätzlich kleine PV-Anlage auf Hauptgebäude, neue Lithium-Eisen-Phosphat-Batterie (15.4 KWh), Autonomie von 3 Tagen
- **Heizung:** Aufenthaltsbereich Haupthütte wird durch Holzherd und Abstrahlung der Gäste beheizt. Neuer Personalbereich mit Bodenheizkreislauf
- **Kochen:** Gas und Holz
- **Warmwasserversorgung:** 4 thermische Kollektoren, Elektroboiler
- **Wasserversorgung:** Schmelzwasser, Regen- und Dachwasser, Ausbau Wasserspeichervolumen (Total 10 000 Liter) und gleichzeitig Reduktion des Wasserverbrauchs durch Einbau von Trockentoiletten
- **Sanitäranlagen:** Gäste: 2 Trockentoiletten, 1 Urinal, keine Duschen, einfacher Waschraum. Personal: neue Nasszone mit Dusche / Trockentoilette
- **Abwasserreinigung:** Einbau Trockentoilette (System Pikku Green) in bestehendes Nebengebäude

Architektur und Bauleitung

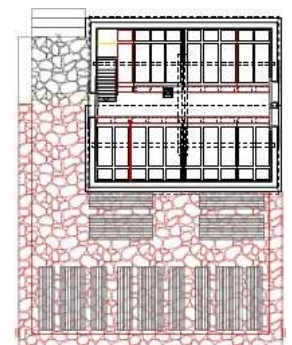
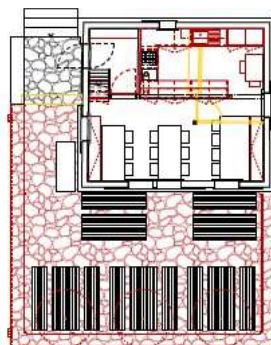
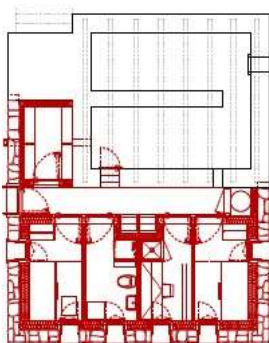
Planung und gestalterische Leitung bis Bauvollendung: Roman Hutter Architektur, Luzern
Bauleitung: Marc Eggimann, Sarnen



Aussenvisualisierung ©Pixel / Roman Hutter Architektur, Luzern



Situation mit Hauptgebäude und Nebengebäude Westfassade und Südfassade



Grundriss Untergeschoss (Personal, Lager, Technik) | Grundriss Erdgeschoss (Hüttenstube, Küche) | Grundriss Obergeschoss (Massenlager) | Neue Trockentoiletten in bestehendem Nebenbau